

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Projekt

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
26. Januar 2022	18.00 Uhr	19:55 Uhr	Digital via Zoom

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Charlotte Eckardt, Vorsitz & Protokoll
Beirat und sachkundige Bürger:nnen	: Barnabás Adam, Claus Gülke, Manfred Steglich, Gudrun Stuck, Detlev Busche, Jörg Rieger
Unentschuldigt	: Nina Hankiewicz-Brandes
Gäste	: Michael Koch und Martina Völkel (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau) Monika Duncan (Sportamt) Prof. Dr. Thomas Klefoth (Hochschule Bremen) Claus Lumma (Sportfischer-Verein Bremen e.V.) Jens Gatena (Die Bremer Stadtreinigung) Björn Haje (DLRG Landesverband Bremen e.V.) Jochen Behrendt (Beirat Horn-Lehe)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.10.2021
3. **Stadtwaldsee – Eine Bestandsaufnahme**
4. **Projekte 2022**
5. Mitteilungen der Ausschusssprecherin
6. Berichte des Amtes
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 18.01.2022 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.10.2021

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Stadtwaldsee – Eine Bestandsaufnahme

Die Vorsitzende begrüßt die Gäste, die Mitglieder des Ausschusses und die Presse zur Sitzung. Sie erläutert die Beschäftigung des Beirates Horn-Lehe mit dem Thema Stadtwaldsee in der jüngsten Zeit. Der Beirat behandelte das Thema in seiner Sitzung am 20.05.2021. Anlass dafür war ein vermehrtes Wachstum der Burgunderblutalge im Frühjahr 2021. Anschließend beantragte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Einsetzung eines Runden Tisches zum regelmäßigen Austausch über den Unisee. Der Antrag wurde vom Beirat nicht befürwortet und das Thema an den Projektausschuss verwiesen. Der Fachausschuss verständigte sich darüber, dass einmalig die wichtigsten Beteiligten von

Behörden und Vereinen zusammenkommen sollen, um eine Bestandaufnahme zum Unisee und des angrenzenden Areals zusammenzutragen. Es soll sich in der heutigen Sitzung über die Erfahrungen in der Vergangenheit sowie über Vorhaben und Wünsche für die Zukunft ausgetauscht werden.

Die Vorsitzende berichtet von einem Telefonat mit Frau Sonnewald von Immobilien Bremen (IB). Sie wird nicht an der Sitzung teilnehmen. Sie gab an, dass das Schimmelproblem auf der Herrentoilette beseitigt wurde. Weitere Verschönerungen sind nicht geplant. IB ist für die Herstellung der Verkehrstauglichkeit der Toilettenanlagen zuständig. Für weitere Maßnahmen bedürfte es eines Auftrages vom Sportamt.

Frau Völkel erklärt, dass es nach dem vermehrten Wachstum der Burgunderblutalge im Frühjahr 2021 ab Juli keinerlei Einschränkungen mehr gab. Eine Untersuchung im Sommer bescheinigte dem See eine sehr gute Wasserqualität entsprechend der Badegewässerverordnung. Generell ist das Wachstum von Blaualgen aber schwierig vorherzusagen. Im letzten Jahr wurde geprüft, ob es externe Einleitungen vom Campingplatz oder durch das Grundwasser gibt, was sich nicht bestätigt hat. Für 2022 wurden Mittel für ein limnologisches Gutachten bewilligt. Diese vertiefte Untersuchung soll helfen, den See besser zu verstehen.

Frau Stuck erkundigt sich, wie lange die Auswertung des Gutachtens dauert und ob dieses schon Auswirkungen für die bevorstehende Badesaison haben wird. Frau Völkel sagt dazu, dass das limnologische Gutachten erst einmal eine Bestandaufnahme über die Zusammensetzung des Sees darstellt. Der See wird fast ein ganzes Jahr analysiert, sodass Anfang des nächsten Jahres die Ergebnisse vorliegen sollten. Das Benennen möglicher Maßnahmen wird Teil des Gutachtens sein. Herr Koch betont, dass nicht automatisch mit dem Durchführen von Maßnahmen zur Steigerung der Wasserqualität nach dem Gutachten gerechnet werden soll. Das Wachstum von Blaualgen kann nicht so einfach verhindert werden. Es müssen viele Aspekte betrachtet werden. Wenn Maßnahmen ergriffen werden, müssen diese nachhaltig sein. Es wird voraussichtlich keinerlei technische Eingriffe, wie beispielsweise Filteranlagen geben.

Herr Klefoth berichtet von dem Pilotprojekt fünf Bündel mit Totholz in den See einzulassen, um den dort lebenden Tieren Lebensraum anzubieten. Die Wasserqualität würden die Bündel nur mittelbar verändern. Erste Analysen haben gezeigt, dass sich im See die Gesamtbiomasse an Fischen dadurch nicht geändert hat, aber deren Zusammensetzung. Eine positive Entwicklung gab es bei den Libellen, die ihre Larven in den Bündeln ablegen können. Überraschend war die Zunahme an stehenden Wasserpflanzen in der Umgebung der Holzbündel, was durch einen geringeren Wellenschlag erklärt werden könnte. Herr Lumma ergänzt, dass der bedrohte Edelkrebs in den Bündeln ein Habitat gefunden hat. Im Moment befindet man sich noch in einer zweijährigen Testphase. Danach ist das Ziel, 50 Totholzbündel in den See einzulassen. Insgesamt war der kalte Sommer gut für den See, nicht zuletzt, weil es dadurch weniger Badegäste gab. Der Sportfischer-Verein hat ca. 270 Kontrollen im letzten Jahr durchgeführt, z.B. zum Anfütterungsverbot. Dies wird der Verein zukünftig fortsetzen. Die Vereinsmitglieder haben beobachtet, dass viele Badenden durch den Schilfgürtel ins Wasser gehen und ihn damit beschädigen. Schilder hätten keinen Nutzen, weswegen er das Aufstellen eines Zauners vorschlägt sowie das Aufschütten einer Abbruchkante, an der Eisvögel nisten könnten. Der Verein könnte sich vorstellen, für das Material einen Antrag auf Globalmittel beim Beirat zu stellen.

Frau Stuck erkundigt sich, warum das Projekt mit den Totholzbündeln nicht weitergeht und warum nicht bereits jetzt mehr Bündel in den See eingelassen werden. Herr Klefoth erklärt, dass noch in den nächsten 1,5 Jahren Erfahrungen aus der Testphase gesammelt werden müssen, beispielsweise ob die Bündel an ihrem Platz bleiben. Danach ist in Planung, mehr Totholzbündel in den See zu geben.

Herr Koch sagt zu den Ausführungen von Herrn Lumma, dass das Anfütterungsverbot gut für das anstehende limnologische Gutachten ist, weil man so einen möglichst unbehandelten See betrachten kann. Außerdem unterstützt er den Schutz des Schilfgürtels und bietet dabei seine Unterstützung an.

Frau Duncan erklärt, dass das Sportamt für die Verwaltung der Liegewiesen, Badestrände, die Slipanlage sowie das Nichtschwimmgitter und die Spielgeräte zuständig ist, nicht aber die Bereiche, die weiter entfernt vom See sind z.B. in der Nähe des Campingplatzes. Immobilien Bremen ist für die Verpachtung der Kioske zuständig. Die Betreiber übernehmen die Reinigung der Toilettenanlage, an den Tagen, an denen sie den Kiosk öffnen. Frau Duncan sagt, dass der nördliche Parkplatz bisher oft für Übernachtungen von LKW-Fahrer:innen genutzt wird. Sie plant, demnächst eine Teilschließung durch eine Höhenbegrenzung einzurichten, infolge der nur noch Pkws auf den Parkplatz gelangen können.

Herr Lumma fragt, ob das Sportamt für die Vermietung an die Surfschule und den Stand-up-Paddel-Verleih (SUP-Verleih) zuständig ist und Frau Duncan antwortet, dass dies ebenfalls durch IB erfolgt. Herr Lumma regt weiterhin an, dass im FKK-Bereich eine zweite Toilettenanlage aufgestellt werden soll. Der SUP-Verleih hat im Sommer dort eine kleine nicht für alle zugängliche Toilette aufgestellt, die gut angenommen wurde. Bei den Kontrollen sehen die Sportfischer sehr viele Hinterlassenschaften. Außerdem merkt er an, dass bei der geplanten Höhenbegrenzung für den Parkplatz die Fischer mit ihrer Ausrüstung nicht mehr ungehindert passieren könnten und fragt, ob eine Schranke und eine kleine Parkgebühr eine Option wäre. Frau Duncan antwortet, dass ein Schlüssel vom Sportamt ausgegeben werden kann, um die Begrenzung zu öffnen. Dies ist der Schlüssel, den auch die Feuerwehr hat, sodass die Rettungskräfte den Parkplatz ungehindert passieren können. Einen gebührenpflichtigen Parkplatz möchte das Sportamt nicht. Der Unisee ist ein frei zugänglicher Badesee, dazu gehören auch frei zugängliche Parkplätze.

Frau Stuck erkundigt sich, wie oft die Toiletten gereinigt werden und wie regelmäßig dies auch vom Sportamt kontrolliert wird. Frau Duncan sagt dazu, dass wenn die Kioske geöffnet sind, die Toiletten einmal am Tag, in der Hochsaison auch mehrfach am Tag gereinigt werden. Sie kontrolliert dies regelmäßig.

Herr Behrendt merkt an, dass in der letzten Saison die Toiletten wegen der Schimmelproblematik monatelang geschlossen waren. Nun ist keine grundlegende Sanierung passiert, sondern nur ein neuer Anstrich. Auch werden oft Stoffhandtücher verwendet, was sehr unhygienisch ist. Er regt an, dass sich perspektivisch etwas an der Gesamtsituation ändern muss. Frau Duncan antwortet darauf, dass die Pachtverträge mit den Kioskbetreibern von Immobilien Bremen verwaltet werden. Eigentlich bekommen die Pächter alles (z.B. Einmalhandtücher) gestellt. Es stehen demnächst Gespräche zwischen dem Sportamt und IB an. Anregungen können deswegen auch gerne direkt an Frau Duncan herangetragen werden.

Herr Schlifski vom SUP-Verleih sagt, dass sie ihr Angebot in Zeiten der Corona-Pandemie ausgeweitet haben. Sie haben an ihrem Standort eine Mobiltoilette für die Saison aufgestellt und können deswegen rückmelden, dass ein großer Bedarf an zusätzlichen Toiletten vorhanden ist. Auch er hat beobachtet, dass auf dem nördlichen Parkplatz LKW-Fahrer:innen regelmäßig übernachten.

Herr Gatena erklärt, dass die Die Bremer Stadtreinigung (DBS) in dem Bereich zuständig ist, der auch vom Sportamt verwaltet wird, also alles in der Nähe der Badestellen. Die DBS hat den Auftrag für des Areal Unisee an ein Subunternehmen vergeben. Es sind insgesamt 42 Abfallbehälter aufgestellt, 34 direkt im Badebereich (in den Wintermonaten nur die Hälfte). Am Parkplatz gibt es zusätzlich einen Großcontainer. Die Flächenreinigung erfolgt im Winter ein Mal, im Sommer zwei Mal in der Woche. Für die Reinigung an den Wochenenden erfolgt im April eine neue Ausschreibung, unter der Woche ist der Umweltbetrieb Bremen (UBB) zuständig. Mit dem jetzigen Unternehmen hat die DBS drei Jahre zusammengearbeitet. Im

letzten Jahr gab es zehn Beschwerden. Dies ist ein ganz guter Wert. Auf Nachfrage von der Vorsitzenden sagt Herr Gatena, dass es keine Änderungen in der Anzahl der Behälter und der Frequenz der Leerungen vom Jahr 2021 auf 2022 geben wird. Insgesamt ist eine bedarfsorientierte Leerung auch in diesem Jahr vorgesehen, mit der man auf gutes Wetter bspw. an den Wochenenden reagieren kann. Falls es zusätzlichen Bedarf an Behältern gibt, kann die DBS gerne direkt angesprochen werden.

Herr Haje erklärt, dass nach Änderung der Gemeindegebrauchsverordnung vor einigen Jahren der Badebetrieb im ganzen See zulässig ist, nicht nur an den Stränden. Herr Lumma erwidert, dass dies für die Angler:innen ein Problem ist, denn der Badebetrieb darf durch das Angeln nicht beeinträchtigt werden. Wenn es aber im ganzen See erlaubt ist, könnte es zu Konflikten der unterschiedlichen Teilnehmer:innen kommen. Die Vorsitzende fragt, in wie weit es in der Vergangenheit zu Konflikten zwischen Badenden und Angelnden gekommen ist. Herr Haje antwortet, dass so etwas vorkommt, aber in sehr geringem Umfang. Insgesamt nehmen die verschiedenen Nutzergruppen Rücksicht aufeinander. Herr Lumma ergänzt, dass der Verein sehr darauf achtet, dass die Mitglieder des Sportfischer-Vereins auf die Badegäste Acht geben. Deswegen würden u.a. die Kontrollen durchgeführt. Im letzten Jahr wurden fünf Fischer:innen beurlaubt, weil sie unerlaubt im Badebereich gefischt haben. Herr Haje berichtet weiterhin, dass das größte Problem der DLRG in den letzten beiden Jahren das Halten und Motivieren der ehrenamtlichen Mitglieder war, aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen verringerten Zusammenkünften. Es gibt viel Badebetrieb am FKK-Strand und an der Slipanlage. Dies ist jedoch unproblematisch, da die Areale gut einsehbar sind und die Benutzer:innen dort in der Regel gut schwimmen können. Der Badebetrieb an der Südseite des Sees (parallel zum Wetterungsweg) hat abgenommen – er vermutet wegen der zunehmenden Verschattung – und sich in den Bereich um das Nichtschwimmerareal verlagert. Dies ist problematischer für die DLRG, da dieser Abschnitt nicht gut einsehbar ist. Der FKK-Strand ist sehr stark zugewachsen. Teilweise hätten die Gäste in Eigenregie die Pflanzen entfernt, um in den See steigen zu können. Insgesamt wächst der Strand überall weiter zu, was die Attraktivität sinken lässt.

Frau Stuck merkt zu den Ausführungen von Herr Haje an, dass mehr Verschattung der Liegewiese ein Anliegen ihrer Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist.

Frau Duncan sagt dazu, dass das Sportamt UBB mit Neupflanzungen aber auch mit Rückschnitten in bestimmten Bereichen beauftragen kann. Dazu bräuchte es konkrete Vorschläge vom Beirat.

Herr Behrendt fragt, ob das Sportamt auch für die Beschilderung zuständig ist und Frau Duncan antwortet, dass sowohl das Sportamt als auch SKUMS Schilder aufgestellt haben. Auch darüber werde man demnächst sprechen.

Herr Dehne von Unidiving ist Pächter von der Wirtschaftsförderung Bremen und er erklärt, dass die Station sowohl von Tauchlehrer:innen, aber auch von anderen Taucher:innen genutzt werden kann. Er bietet an, bei eventuellen Unterwasserarbeiten behilflich zu sein.

Herr Lumma sagt, dass eine Bündelung der Zuständigkeiten in Bezug auf die Schilder wünschenswert ist. Er kann sich auch gut Informationsschilder zu den Lebewesen im Unisee vorstellen, damit das Verständnis für den See als Ökosystem wächst. Seitens des Ordnungsamts gibt es keine Kontrollen der Anleinplicht und Verstöße werden auch nicht geahndet. Im Sommer gibt es nach Partys oft viel Müll. Der Parkplatz und der FKK-Strand sind etablierte Plätze für sexuelle Treffen, wovon auch immer viel Müll hinterlassen wird. All dies haben die Sportfischer bei ihren Kontrollen festgestellt.

Herr Lumma sagt zum Abschluss noch, dass die kleine Wümme derzeit stark belastet ist durch Einlassungen von der Achterstraße und die Müllverbrennungsanlage. Die Renaturierung ist ein aktuelles Projekt der Sportfischer.

Die Vorsitzende bedankt sich bei allen Gästen und Interessierten für die Teilnahme an der Sitzung und schließt den Tagesordnungspunkt.

Zu TOP 4: Projekte 2022

Herr Gülke sagt, dass der Fotowettbewerb im Jahr 2021 sehr gut angekommen ist und er schlägt vor, diesen im aktuellen Jahr wieder ins Leben zu rufen. Frau Stuck unterstützt eine Institutionalisierung des Fotowettbewerbs.

Herr Rieger könnte sich das Thema „Horn-Lehe – damals und heute“ vorstellen. Es könnten historische und aktuelle Aufnahmen nebeneinandergestellt werden. Außerdem schlägt er vor, dass der Beirat als zusätzliches Projekt ein Höhenfeuerwerk organisieren sollte. Frau Stuck und Herr Behrendt äußern, dass sie die Idee von einem Feuerwerk schwierig finden. Herr Rieger argumentiert, dass ein Feuerwerk eine Aktion für alle Bewohner:innen im Stadtteil wäre.

Herr Adam schlägt einen Stadtteilspaziergang vor, der an einen Wettbewerb gekoppelt ist, beispielsweise zum Thema „Die schönsten Vorgärten in Horn-Lehe“. Herr Gülke sagt dazu, dass dieses Projekt Menschen ohne Vorgarten ausschließen würde.

Die Vorsitzende sagt, dass auch mehrere Projekte pro Jahr denkbar sind. Da sich eine endgültige Entscheidung in der Sitzung nicht abzeichnet, sollen sich die Mitglieder des Fachausschusses bis zur nächsten Sitzung weitere Gedanken zu den Projekten im Jahr 2022 machen und zu deren konkreter Ausgestaltung. Als Termin für die nächste Sitzung wird der 09.03.2022 vereinbart.

Zu TOP 6: Mitteilungen der Ausschusssprecherin ./.

Zu TOP 7: Berichte des Amtes ./.

Zu TOP 8: Verschiedenes ./.

Charlotte Eckardt
- Vorsitz & Protokoll -

Gudrun Stuck
- Ausschusssprecherin -